



GEMEINDE FÜR ALLE!

Ev. St. Georgsgemeinde Steinbach (Ts.)
Gemeindebüro: Untergasse 29
61449 Steinbach (Ts.)
Tel.: 06171/74876 - Fax: 73073
E-Mail: buero@st-georgsgemeinde.de
www.st-georgsgemeinde.de

Von der Quelle zur Stadt - eine musikalische Zeitreise im Steinbacher Bürgerhaus

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So war es auch bei der Planung der Feierlichkeiten zum 50. Stadtjubiläum in Steinbach. Es war klar: das wird etwas Großes!

Die Ev. St. Georgsgemeinde wollte den Steinbachern zum Stadtjubiläum einen geistesgeschichtlichen musikalischen Abend schenken. Die Stadt hat diese Idee freudig aufgenommen und ihre Kooperation zugesagt. Schnell entwickelten sich viele kreative Ideen zur Ausgestaltung des Abends. Den Rahmen für die Zeitreise durch Steinbachs bewegte Geschichte steckten die geschichtlichen Meilensteine und geistlichen Impulse, vorbereitet von Pfr. Herbert Lüdtke. Denn die Geschichte der Stadt ist auch die Geschichte der Ev. St. Georgsgemeinde. Der geschichtliche Kern der Veranstaltung sollte musikalisch untermalt und widergespiegelt werden.

Gerne hat Ellen Breitsprecher, die Leiterin von „Musik für alle“, diese Aufgabe übernommen und hatte den Einfall, das traditionelle Kammerkonzert mit dem Festabend zu kombinieren. Begeisterte Mitstreiter für dieses große Projekt fand sie in Malte Bechtold, Roxana Liffau und Bernd Winter. Gemeinsam haben sie den für alle Interessierten offenen Projektchor „50 Jahre Steinbach“ mit dem Kirchenchor der Ev. St. Georgsgemeinde und Kindern der Phormsschule und aus der Umgebung auf die Beine gestellt. Rund 70 Musizierende, bestehend aus den Sängerinnen und Sängern, einer Band, verschiedenen Streichern und Ellen Breitsprecher am Klavier, haben lange geprobt, um diesen besonderen Abend mitzugestalten.

Das Bürgerhaus war am Abend des 24.9.22 sehr gut besucht, so dass alle Mitwirkenden ein tolles Publikum erwartete. Ellen Breitsprecher, der man den Stolz und die Vorfreude auf die Veranstaltung anmerken konnte, begrüßte das Publikum herzlich und stimmte auf die gemeinsame Reise von der Quelle zur Stadt ein.

Für den leider erkrankten Pfarrer Lüdtke hat kurzfristig Pfarrerin Tanja Sacher beherzt die Moderation durch das Programm übernommen und das Publikum charmant und mit einem guten Geist durch die musikalisch interpretierte Zeitreise der Steinbacher (Stadt-)Geschichte mitgenommen. Von der einstigen Quelle, den ersten Ansiedelungen und der Errichtung der St. Georgskapelle, über die widerspenstigen Steinbacher rund um die strenge protestantische Reformation im 16. Jahrhundert, die folgende eigenständige Christengemeinde und die dunklen Kapitel der deutschen Christen im Dritten Reich. Weiter zu einem schnell wachsenden, modernen Steinbach der jungen Herzen mit Erlangung der Stadtrechte 1972, aber auch

der damit einhergehenden Schwierigkeiten und zeitweisem Verfall durch soziale Brennpunkte. Zu dieser Zeit hörte man dann und wann: „Oh, Sie wohnen in Steinbach?! Das tut mir aber leid!“. Mit viel Engagement und über den finanziellen Rettungsschirm hat sich das „hässliche Entlein“ langsam zum Schwan gemauert. Aufstrebend zu einer bunten Stadt mit Einwohnern, die sich tatkräftig und selbstbewusst mit viel Herz für ein lebenswertes Steinbach, auch in der Zukunft, einsetzen.

Genauso bewegt und dynamisch wie die Steinbacher Geschichte

Steinbachs bunte Vielfalt: Mitwirkende von 7 bis über 80 Jahren, mit viel oder wenig musikalischer Erfahrung, ganz unterschiedlichen Lebenshintergründen und der spürbaren Freude an der Musik. Schöner kann man Musik und *Gemeinde für alle* kaum repräsentieren!

In den Schlussworten von Bürgermeister Steffen Bonk wurde das Selbstbewusstsein, die Leidenschaft und Tatkraft der Steinbacher Bürgerinnen und Bürger herausgestellt. Als junge Stadt wird Steinbach nun mit 50 Jahren langsam erwachsen. Dank eines großen ehrenamtlichen Engagements von Menschen, Vereinen, Institutionen und Kirchengemeinden, denen

ihre Steinbach am Herzen liegt. Speziell die vorbildliche Integrationsarbeit hob er hervor. Denn schlussendlich sind es die Menschen, die eine Stadt prägen und ein lebenswertes und offenes Steinbach auch in Zukunft gemeinsam gestalten.

Es folgten herzliche Dankesworte an alle Beteiligten, Sponsoren und Helfer, die diese besondere Veranstaltung ermöglicht haben, denn die Chorprojekte finanzieren sich im Wesentlichen aus Spenden. Die aufwändige Organisation und Logistik im Vorfeld haben sich gelohnt, es war ein wunderbarer Abend und alle Mitwirkenden können sehr stolz darauf sein, was sie gemeinsam auf die Beine gestellt haben! „Das ist für mich ein großes Geschenk“, sagte Ellen Breitsprecher in ihren Dankesworten über den Entstehungsprozess und den Verlauf.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein vom Festausschuss der Ev. St. Georgsgemeinde organisierten Sekttempfang und einem durch die Sängerinnen und Sänger des Projektchores reich bestücktes Buffet. Ein toller Ausklang, der Mitwirkenden und Gästen noch einen schönen Rahmen für einen gemeinsamen Austausch gegeben hat.

Steinbachs Zeitreise wird weitergehen. Vor allem dank des beherzten Engagements der Menschen kann die Stadt weiter gut gedeihen. Wie es eine Liedzeile aus dem Arrangement treffend beschreibt: *There can be miracles when you believe.* Gott behüte unser Steinbach!



war die Auswahl der Musikstücke, die die jeweiligen Epochen interpretiert und perfekt begleitet haben. Eine Zeitreise auch durch die verschiedensten Genres, von Klassik bis Pop. Vor allem der Titel „Eye of the Tiger“ untermuert die bewegte Stadtgeschichte, ohne die Schattenseiten zu verbergen.

Neben der Musikauswahl zeigte sich auch auf der vollen Bühne

Miriam Meier
Fotos/Collage: Andreas Mehner

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln . . .

Der 23. Psalm ist ein Dankgebet Davids an Gott. Gott sorgt für uns und stellt uns das, was wir zum Leben benötigen, zur Verfügung. Darauf dürfen wir auch in diesen Krisenzeiten hoffen. Gott verspricht uns allerdings nicht den Überfluss, an den wir uns in der Vergangenheit so gern gewöhnt haben. Die hohen Energiepreise erinnern uns daran, dass wir noch in hohem Maße fossile und damit endliche Energieträger nutzen, die knapper werden und über die wir in Deutschland nicht in ausreichendem Ausmaß verfügen, um unseren Bedarf zu decken. Der Krieg in Europa macht uns die eingegangenen Abhängigkeiten auf einen Schlag deutlich.

Wir müssen unseren Verbrauch einschränken, die durch Verwerfungen an den Energiemärkten entstandenen Preissteigerungen verkraften zu können. Ein starker Preisanstieg bei den Grundbedürfnissen, und dazu zählt auch Energie, führt zu sozialen Härten und Spannungen, die vom Staat nur teilweise abgemildert werden können. Daher sind wir alle zum Sparen aufgerufen, damit wir im Winter nicht tatsächlich zu wenig Energie zur Verfügung haben.

Der Kirchenvorstand der St. Georgsgemeinde hat nach Einsparmöglichkeiten für den Gas- und Stromverbrauch gesucht und folgende Entscheidungen getroffen, die zunächst bis Ende März 2023 gelten:

Einsparung Gasheizung:

- Im Gemeindehaus werden Flur und Foyer nicht beheizt.

- Im Gemeindehaus und Gemeindebüro werden die Räume auf max. 19 Grad beheizt, eine einstellbare Begrenzung der Raumtemperatur für Thermostate ist vorgesehen und wird geprüft.
- Die St. Georgskirche wird nur für besondere Veranstaltungen auf max. 15 Grad beheizt, allerdings wird eine Mindesttemperatur von 9 Grad zur Vermeidung von Frostschäden eingehalten.
- Die Räume der Kindertagesstätte Regenbogen werden auf max. 20 Grad beheizt, ausgenommen ist der Wickelraum mit max. 24 Grad. Auch in der Kindertagesstätte werden Büros und Aufenthaltsräume auf max. 19 Grad beheizt.
- Heizungsoptimierungsmöglichkeiten werden im Rahmen der nächsten Wartung geprüft.

Einsparung Stromverbrauch:

- Abschaltung der Außenbeleuchtung an der St. Georgskirche.
- Abschaltung Durchlauferhitzer in der behindertengerechten Toilette des Foyers im Gemeindehaus.
- Prüfung, ob die Zeitschaltuhr zur Wegebeleuchtung auf dem Gelände des Gemeindehauses flexibler eingestellt werden kann oder eine Umstellung auf Bewegungsmelder sinnvoll ist.

Aufgrund der sehr eingeschränkten Beheizung der St. Georgskirche wird ein Konzept erarbeitet, die Gottesdienste in der Kirche den Rahmenbedingungen anzupassen und vermehrt Gottesdienste im Gemeindehaus durchzuführen.

Die St. Georgsgemeinde hat bereits in der Vergangenheit versucht, über energetische Sanierungsmaßnahmen an den

Gebäuden der Kindertagesstätte Regenbogen und dem Gemeindehaus den Energiebedarf deutlich zu senken. Darüber hinaus wurde die Beheizung der Räume im Gemeindehaus und der Kirche an den Nutzungszeiten ausgerichtet. Dennoch verspricht sich der Kirchenvorstand von den Beschlüssen positive Effekte, um den Energiebedarf auf die essenziellen Notwendigkeiten zu begrenzen und damit Energiekosten für die St. Georgsgemeinde einzusparen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich alle Nutzerinnen und Nutzer der Gebäude und Liegenschaften um Verständnis für die beschlossenen Maßnahmen und um Unterstützung bei der Umsetzung, so dass auch wir als St. Georgsgemeinde unseren Beitrag zur Vermeidung einer wirklichen Mangelsituation im Winter leisten können.

Heinrich Schломann

Sparsmaßnahmen - allenthalben

